

Kaffee: Ein global komplexes Produkt

Pontresina/Zuoz Der Weltladen Pontresina war kürzlich bei Café Badilatti in Zuoz zu Besuch. Das Treffen mit Daniel Badilatti und seinen Angestellten war mitnichten die erste Begegnung der «Weltladenleute» mit ihm. Wenn man weiss, dass es Badilatti um einen möglichst fairen Handel mit «seinen Kaffeebauern» in Indonesien und Nachbarländern geht, so leuchtet sofort ein, dass das Interesse dafür bei allen, die sich für den Fair Trade und die fairen Löhne für die Produzenten einsetzen, gross sein muss.

In der ersten Stunde im Kaffeehaus in Zuoz gab es zunächst einen Rundgang durch die sehr verschiedenen Räume, in denen von beinahe allem über dieses Genussmittel in sehr gekonnter Art und Weise referiert wurde. Auch ein vielseitiger Film, von der Television rumantscha vor wenigen Jahren im Fernen Osten gedreht, machte das ganze Drum und Dran, aber auch den Alltag von Daniel Badilatti bei den Kaffeebauern anschaulich. Auch hier wurde klar, dass dem Kaffeemann von Zuoz sehr am persönlichen Kontakt mit seinen Klienten liegt. Dabei wurde leicht sichtbar, wie die Kaffeebauern seine menschliche Art sehr zu schätzen wissen und auf seine Instruktionen und die gemeinsamen Beratungen eingehen.

Im zweiten Teil erklärte Daniel Badilatti, dass es ihm nicht darum gehe, im Sinne eines Kaffeekränzchens die

Anwesenden angenehm zu unterhalten, zu herausfordernd und spannend sei das ganze Umfeld um den Kaffee. «Kaffee ist ein global komplexes Produkt.» Er zeigte drastisch auf, welche grossen Unterschiede es unter den Kaffee-exportierenden Ländern – wie etwa Australien und Haiti – gibt. Er gab sogar zu, dass wirklich faire Preise für alle geradezu unmöglich seien. Trotzdem sei mit Fleiss zu tun, was trotz den Schwierigkeiten zu erreichen ist. Für Badilatti hat es sich deutlich gezeigt, dass man am Leichtesten etwas erreicht, wenn man mit Bauern in kleineren Verhältnissen zusammenspannt. Wo der Kaffeeanbau noch nicht zur Monokultur verkommen ist, lässt sich weit mehr machen, als in Ländern, wo die gewaltigen Monokulturen – die sehr sensibel z. B. auf die Wetterkapriolen reagieren – sehr unliebsame Folgen für grosse Bevölkerungsschichten haben können.

Badilatti ging auch allgemein auf die Lebensmittelpreise, die teilweise von den Börsen diktiert werden, und je nachdem enorme Probleme für viele Drittweltländer mit sich bringen. Auch uns Schweizern rät er, bewusst einzukaufen, Institutionen wie die Max-Havelaar-Stiftung zu berücksichtigen, und nicht die Absicht zu haben, immer mit weniger Geld mehr haben zu wollen. Faire Preise zu zahlen, darum sollte es bei den Verbrauchern gehen. (ggz)

Schüler basteln für Japan

Zuoz/Celerina Schülerinnen und Schüler aus Zuoz und Celerina haben in den letzten Wochen Kerzen und Osterkarten gebastelt. Die haben sie dann Verwandten und Bekannten verkauft. Das erworbene Geld wurde auf ein Konto der Glückskette überwiesen, die das Geld für die Erdbeben- und Tsunamiopfer in Japan einsetzt. Mit dem Geld

sollen zum Beispiel Unterkünfte oder Essen für die Not leidenden Menschen bezahlt werden. Die 5.–8. Klasse Religion aus Zuoz konnte mit dieser Aktion über 400 Franken spenden. Die 6. Klasse Religion aus Celerina (Bild) konnte 308.50 Franken zusammentragen. So konnten der Glückskette über 700 Franken überwiesen werden. (Einges.)



Mit dem Verkauf von selbst gebastelten Kerzen und Osterkarten haben Schüler Geld gesammelt. Im Bild die 6. Klasse Religion aus Celerina.

Ferien gegen Hunde tauschen

Eine Engadinerin hat ein Hundeferien-Netzwerk entwickelt

Die in Ardez aufgewachsene Karin Koch war schon als Kind ein grosser Hundefan. Heute hat sie ihr Hobby zum Beruf gemacht. Sie vermittelt private Ferienplätze für Hunde. Dogchange.ch heisst das Netzwerk.

Hundehalter wissen wie schwierig es ist, eine gute Tierpension zu finden. Dort dann noch einen freien Ferienort für seinen Vierbeiner zu ergattern, ist fast aussichtslos, ausser man bucht schon Monate im Voraus. Die Suche nach dem geeigneten Ferienort wird so für viele Hundehalter zum eigentlichen Stressfaktor.

Des Problems von fehlenden Hundeferienplätzen hat sich Karin Koch nun angenommen und hat dafür eigens die Firma dogchange.ch gegründet. «Es gibt mehr als genügend gute Hundeferienplätze in der Schweiz», ist Koch überzeugt. «Denn viele Hundeliebhaber sind gerne bereit, Ferienhunde bei sich aufzunehmen.» Und darauf baut die Idee von dogchange.ch.

Auf der Internetplattform schliessen sich Hundefreunde zusammen, um sich während den Ferien gegenseitig die Hunde zu hüten. In der Praxis funktioniert das so: Als Mitglied von dogchange.ch kann man seinen Hund bei einem anderen dogchange-Mitglied in die Ferien geben. Als Gegenleistung nimmt man dafür auch mal einen Ferienhund auf. Die eigentlichen Nutzniesser dieses Hundetausches sind die Hunde selbst, denn sie profitieren gleich doppelt. Zum einen verbringen sie die Ferien im gewohnten privaten Umfeld und zum anderen ist das Zusammenleben mit einem Artgenossen ein ganz grosser



Aus Liebe zum Tier. Karin Koch mit ihrem Liebling Hazel.

Gewinn für diese, denn es entspricht ihrer Natur.

Doch dogchange.ch sei viel mehr als nur eine Vermittlungsplattform für Hundehalter, meint Koch, die heute im Toggenburg wohnt, aber sich selbst als Heimweh Engadinerin bezeichnet. Denn auf dogchange.ch fänden die Hundehalter genau denjenigen Ferienort, welcher zu ihrem Hund passt. Dafür wurde der so genannte «Dog-Selector» entwickelt, ein Selektionsprogramm, welches nebst den rassetypischen Wesenszügen der Hunde auch deren Geschlecht, die Kastration, das Alter und andere Charakterzüge auswertet und vergleicht. Aufgrund dessen wird dem Kunden eine Aus-

wahl an auf seinen Hund zugeschnittenen Ferienortsvorschlägen unterbreitet.

Die Testphase hat die Internetplattform erfolgreich bestanden. Der Mitgliederbestand wächst stetig und mit diesem auch die geografische Abdeckung auf die meisten Deutschschweizer Kantone. «Auch Engadiner Hundefreunde haben sich unserem Netzwerk angeschlossen», sagt Karin Koch stolz. Dogchange verfolgt ein gemeinnütziges Ziel. Der erarbeitete Gewinn wird vollumfänglich an Institutionen und Organisationen gespendet, welche sich für das Wohl der Tiere einsetzen. (pd)

www.dogchange.ch

Forum

Unnötige Analyse auf Kosten der Steuerzahler

Die SVP Oberengadin hat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass der Kreisrat an seiner Sitzung vom 28. April der Kreisinitiative betreffend «Vorhaben Gemeindefusionen», welche von der SVP Oberengadin am 20. Mai 2010 mit über 600 Unterschriften eingereicht worden ist, doch noch zugestimmt hat.

Mit diesem Beschluss muss der Kreisrat alle laufenden Aktivitäten und Handlungen bezüglich Fusionen der elf Gemeinden so lange sistieren, bis die Oberengadiner Stimmberechtigten einen Grundsatzentscheid zur politischen Ausrichtung der Gemeinden gefällt haben. Bevor der Kreisrat überhaupt weitere Fusionsverhandlungen führen darf, müssen die Stimmberechtigten dem Kreisrat in einer Gemeinde- oder Kreisabstimmung die Legitimation dazu erteilen. Mit der Zustimmung des Kreisrates und mit der amtlichen Publikation in der «Engadiner Post» vom 3. Mai kann nun gestützt auf die Kreisverfassung eine Volksabstimmung unterbleiben.

Die SVP Oberengadin bedauert aber auch gleichzeitig, dass der Kreisrat mit seinem Beschluss so lange zugewartet hat, nachdem er die Initiative bereits am 29. Juni 2010 für gültig erklärt hat. In der Zwischenzeit hat er auf Kosten der Steuerzahler rund 100 000 Franken für unnötige und aufwendige Fusionsanalysen und Informationsveranstaltungen ausgegeben. Hätte der Kreisrat dem Initiativbegehren eher zugestimmt, hätten diese Geldbeträge weitgehendst eingespart werden können.

Die SVP Oberengadin dankt all jenen, welche diese Initiative unterstützt haben und hofft, dass der Kreisrat sich inskünftig auf jene Aufgaben konzentriert, welche ihm gemäss Kreisverfassung übertragen worden sind. Für ein Gemeindefusionsprojekt dieser Art hat nach Meinung der SVP die Legitimation gefehlt.

Die SVP Oberengadin wird auch in Zukunft eine von oben diktierte Gemeindefusion bekämpfen.

Jon-Peider Lemm, SVP Oberengadin

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17585 Ex. (WEMF 2010)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),

Stephan Kiener (skr) abwesend, Franco Furger (fuf),

Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin

(mf), Nicolo Bass (nba) absaint

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),

Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),

Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf),

Marina Fuchs (mfu), Béatrice Funk (bef),

Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),

Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),

Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)

Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)

Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,

Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen

99 Rp., Ausland Fr. 1.07

Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37

zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer



Todesanzeige

Nach langer schwerer Krankheit nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Präsidenten und Vorstandsmitglied

Chasper Baumann

8. Juli 1932 – 27. April 2011

Seinen unermüdbaren Einsatz und sein Engagement für die Secziun TCS Grupp regionala Engadina Bassa/Val Müstair wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Seinen Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Trost in diesen schweren Stunden des Abschieds.

Vorstandsmitglieder TCS Grupp regionala Engadina Bassa/Val Müstair

176.777.525